

# Inhalt

DANKSAGUNG . . . . .	7
DAS FALLEN DER KOKARDEN. EINFÜHRUNG . . . . .	9
Die geschlagenen Mittelmächte. Allgemeine Rahmenbedingungen . . . . .	17
Der »Staat, den keiner wollte«.	
Besonderheiten der österreichischen Situation . . . . .	20
DIE ›ÖSTERREICHISCHE REVOLUTION‹ DER LITERATEN IM SPIEGEL VON PRESSE, LEBENSGESCHICHTLICHEN ZEUGNISSEN UND ERINNERUNGEN . . . . .	27
»Wir werden den Kampf gegen den jetzigen Nationalrat führen«.	
Gründung der Wiener Roten Garde . . . . .	28
»Gegen die Feinde aus dem Lager aller Parteien«.	
Zur Programmatik der Roten Garde . . . . .	47
»Das Gefühl, daß nirgends Plan und Wille herrscht«.	
Desillusion aktivistischer Erwartungen bei Musil und Müller . . . . .	54
»Geist vom Geiste des Expressionismus«.	
Kischs revolutionärer Aktionismus und Werfels ekstatische »Raserei« . . . . .	61
»In aller Ausführlichkeit und mit der nötigen Heldenpose«.	
Kischs Werbefeldzug für die Rote Garde . . . . .	73
»Ein Karl-May-Coup von Lektüre-Extremisten«.	
Scharmützel um die Republikaufrufung . . . . .	88
Dumme Operette oder »Demütigung eines vorlauten Organes«?	
Die Besetzung der <i>Neuen Freien Presse</i> . . . . .	109
»Die Wiener ›Rote Garde‹. Eine Gründung der Prager Kaffeehausliteraten«? Publizistische Attacken . . . . .	120
»Der Kampf gegen den Operettengeist«.	
Bleis Inszenierung eines Theaterskandals . . . . .	144
»Begräbnis der lebendigen Volkwehr«. Ernüchterung und Enttäuschung,	
Teilung der Roten Garde, Rückzugsgefechte . . . . .	156
»Urlaub von der Politik«.	
Die Polemik um Kischs Abschied aus der Roten Garde . . . . .	168

DIE ›ÖSTERREICHISCHE REVOLUTION‹ IM SPIEGEL DER LITERATUR . . . . .	181
»Ein Bastard aus Wiener-Strizzitum und jüdisch-demagogisch-bösartiger – Activisten Wirkköpferei«. Revolution im Tagebuch (Arthur Schnitzler und Leopold von Andrian) . . . . .	181
»Es lebe der Kommunismus und die katholische Kirche!« Revolution im Journal (Franz Blei und Albert Paris Gütersloh) . . . . .	196
»Das gute österreichische Revolutiönchen strich in einem sanften Winde«. Revolution in Memoiren (Franz Blei und Robert Neumann) . . . . .	203
»Wenn Teufel zu Gegnern sie hätten, ihr Herz fällt nicht in die Schuh«. Revolution in der Reportage (Egon Dietrichstein) . . . . .	210
»Jedes Geschlecht hat die Revolution, die es verdient«. Revolution im Feuilleton (Hermann Bahr und Joseph Roth) . . . . .	219
»Ich schreib's noch heute der Mama nach Prag«. Revolution in Anekdoten (Friedrich Torberg) . . . . .	232
»Idiotische Schießereien vor den Gebäuden der Macht«. Revolution im Roman I: Elegie (Franz Werfel) . . . . .	234
»Wien erlebte nun seinen unästhetischsten Tag«. Revolution im Roman II: Satire (Karl Paumgartten) . . . . .	257
»Ein einmaliger, restloser Sieg des Literaturcafés über die Straße«. Revolution als Posse (Anton Kuh) . . . . .	266
»Wien weint hin im Ruin«. Revolution der Lyrik, Gedichte über den Umsturz (Konrad Paulis, Ernst Angel, Albert Ehrenstein und Hugo Sonnenschein) . . . . .	275
»Die Verwandlung des Kriegspressequartiers in eine Rote Garde«. Revolution in der Polemik (Karl Kraus) . . . . .	287
KEINE WIENER REVOLUTIONSLITERATUR VON RANG? SCHLUSSBEMERKUNG	307
ANMERKUNGEN . . . . .	310
LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	342
ABBILDUNGSNACHWEISE . . . . .	359
PERSONENREGISTER . . . . .	360